



LITURGIE IM FERNKURS



Dem Herrn will ich singen und spielen

Gesang und Musik im Gottesdienst

11

LEHRBRIEF



Den Grundtext dieses Lehrbriefs verfasste

Prof. Dr. Markus Eham (geb. 1958). Der Autor ist Professor für Liturgik, Musik und Stimmbildung an der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Mit verschiedenen Publikationen für die liturgische Praxis (u. a. Münchener Kantonale; Morgenlob-Abendlob. Mit der Gemeinde feiern I-III) und Einspielungen (u. a. Gesänge aus dem Messantiphonale von Heinrich Rohr; Klangbilder der Liturgie) setzt sich Prof. Eham für eine lebendige und liturgiegemäße Gestaltung von Gesang und Musik im Gottesdienst ein. Neben seiner Lehrtätigkeit wirkt er in der liturgischen Bildungsarbeit im Erzbistum München und Freising mit.

Einleitung

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer von »Liturgie im Fernkurs«, vermutlich haben Sie auch schon einmal diese »Einleitungsworte« bei einer Messfeier gehört: »Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters ...« – »Moment mal!«, müsste da die kritische Stimme des liturgischen Gewissens einschreiten: Unser Gottesdienst hat doch schon längst begonnen, nämlich mit dem Zusammenkommen der Gläubigen, mit dem Einzug des Altardienstes und nicht zuletzt mit (Orgel-)Musik und unserem gemeinsamen Singen! Liturgie »spricht« längst, bevor jemand das Wort ergreift – in der Sprache des Leibes, der Bilder und natürlich des Gesangs und der Musik. Daher müssten auch Formulierungen, wie sie immer noch in Zeitungsberichten über liturgische Ereignisse zu lesen sind, längst der Vergangenheit angehören: »Der Kirchenchor umrahmte den Gottesdienst ...« Nein, Gesang und Musik sind mehr als nur klingende Einrahmungen des »Eigentlichen«.

Worum es in diesem Lehrbrief geht

Gesang und Musik als wesentliche Ausdrucksform der Feier des Glaubens genauer in den Blick zu nehmen und in ihrer Bedeutung auszuloten, dazu möchte Sie dieser Lehrbrief einladen. Unser Ziel ist, Gesang und Musik vor allem in Messfeier und Tagzeitenliturgie richtig verstehen und so einsetzen zu können, dass ihr geistlicher Reichtum intensiver erfahrbar und begeisternd lebendig wird.

Bevor wir aber tiefer in die liturgie-musikalischen Spielregeln einsteigen, wollen wir im **1. Kapitel** darüber nachdenken, welche Wirkung Klänge auf den Menschen haben. Warum machen Menschen Musik – und was macht die Musik mit uns?

Im **2. Kapitel** tasten wir uns ein wenig näher an Musik im gottesdienstlichen Rahmen heran und nehmen uns dafür die biblischen und frühchristlichen Zeugnisse vor. Anschließend vergleichen wir das, was passiert, wenn Menschen miteinander singen und musizieren, mit dem, was geschieht, wenn Christen gemeinsam Liturgie feiern. Dieser Vergleich wird uns zeigen, warum Gesang und Musik für die Liturgie so wichtig sind.

Mit großen Schritten führen wir Sie im **3. Kapitel** durch die Geschichte der christlichen Gottesdienst- und Kirchenmusik. Der Überblick stellt Ihnen den Reichtum, aber auch die Grenzen einzelner Epochen bzw. Kompositions- und Aufführungsformen vor Augen und zeigt auf, dass musikalische Formen nicht allein künstlerische Gestaltung sind, sondern immer auch etwas mit dem Verständnis von Liturgie zu tun haben.

So gerüstet kann nun ergründet werden, was die Kirchenmusik nach heutigem Verständnis ist und sein soll. Das **4. Kapitel** macht Sie mit den Leitlinien für gottesdienstliche Musik und ihrem »Grundwortschatz« vertraut.

Wie für das Erlernen einer fremden Sprache werden Sie hierfür ein wenig Geduld brauchen. Doch Sie werden schnell merken, dass es sich lohnt, die einzelnen liturgiemusikalischen Gattungen benennen, auseinanderhalten und für den Gottesdienst richtig auswählen zu können.

Anwendung auf die Praxis

Damit all dies aber nicht nur trockene Theorie bleibt, machen wir im **5. Kapitel** einen musikalischen Durchgang durch die Messfeier und stellen Ihnen mit Hörbeispielen der Doppel-CD »Klangbilder der Liturgie« und der DVD »Eucharistie feiern« verschiedene sinnvolle Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Teile auch akustisch vor.

Außer der Messfeier (LB 6) haben Sie in diesem Fernkurs auch die Feier der Tagzeitenliturgie (LB 10) kennengelernt – für manche von Ihnen vielleicht eine weniger bekannte und auf den ersten Blick nicht ganz einfache Gottesdienstform. Wir wollen uns deshalb im **6. Kapitel** noch einmal in Erinnerung rufen, warum Tagzeitengottesdienste, besonders Morgen- und Abendlob, das gottesdienstliche Leben unserer Gemeinden bereichern können, und dann auf ihre gesanglichen Elemente eingehen und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten vorstellen, die auch gemeindetauglich sind.

So wünschen wir Ihnen, dass dieser Lehrbrief Sie bereichert für die Feier des Glaubens! Viel Freude dabei!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Menschen machen Musik	7
1.1 Was kann Musik bewirken?	7
Gefühle und Stimmungen ausdrücken	
Eine Brücke zu uns selbst und zu anderen schlagen	
Schmerzen lindern	
Grenzen überschreiten	
Erwartungen wecken, Ereignisse verstärken	
Unsagbares ausdrücken ...	
... und die Wahrnehmung beeinflussen	
Die Tür zum Überirdischen öffnen	
1.2 Woher kommt die Musik?	10
Mythische Vorstellung: Urklang des Kosmos	
Biblische Vorstellung: Sprache des Menschen zu Gott	
2. Warum und wie Glaubende singen ...	13
2.1 ... nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift	13
Gesang im Alten Testament:	
• Ausdrucksform, den Glauben an Gott zu bekennen	
• Sprachform, mit Gott in Beziehung zu treten	
• Möglichkeit, sich von Gott selbst ergreifen zu lassen	
Gesang im Neuen Testament:	
• vom Heiligen Geist eingegeben	
• hörbares Lobopfer des Herzens	
• baut Gemeinschaft auf	
2.2 ... nach Zeugnissen aus der frühen Kirche	15
Zunächst ohne Instrumentalmusik	
Wortbezogen statt ekstatisch	
Frohes Bekenntnis der Erlösung durch Jesus Christus	
2.3 ... in der Feier der Liturgie	17
Gesang und Musik entsprechen den Grundvorgängen der Liturgie	
3. Ein Blick in die Geschichte	19
3.1 Gregorianischer Choral	19
Das Wort der Liturgie soll erklingen	
Maßstab gottesdienstlichen Singens	
3.2 Frühe Formen der Mehrstimmigkeit	20
Abbild der Offenbarung Gottes	

3.3	Renaissance	21
	Anbetung Gottes durch die menschliche Stimme ...	
	... aber nicht mehr selbst liturgische Handlung	
3.4	Barock und Wiener Klassik	22
	Freude am Spiel und Vorahnung des Himmels	
	Gefahr der Verselbstständigung der Musik	
3.5	Romantik	23
	Bewegung hin zu Innerlichkeit und Liebe	
	Gefahr der Weltvergessenheit und Vertröstung	
3.6	Cäcilianische Bewegung	24
	Musik für eine würdevolle Liturgie	
	Formal korrekt, aber weniger künstlerisch	
4.	Gesang und Musik im Gottesdienst nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil	26
4.1	Leitlinien der Liturgiereform für gottesdienstliche Musik	26
	Selbst gottesdienstliches Handeln	
	Nicht auf einen bestimmten Stil festgelegt	
4.2	Der »Grundwortschatz« des gottesdienstlichen Gesangs	27
	Wiederholung: Was wir in der Liturgie tun	
	Im Überblick: Wie sich unser Tun musikalisch ausdrückt	
4.3	Die Gattungen liturgischer Gesänge: Kleine kirchenmusikalische Formenlehre	29
	(1) Akklamationen	29
	Anrufe und Zurufe	
	Vier Gruppen	
	Gestaltung	
	(2) Litanei	30
	Wechselgesang mit gleich bleibenden Akklamationen	
	(3) Kantillation	30
	Gesungener Vortrag / Sprechgesang	
	Hebt Gebete und Schriftverkündigung hervor	
	(4) Psalmodie (Psalmengesang)	32
	Biblische Gesänge rezitieren	
	Form:	
	• responsorial	
	• antiphonal	
	(5) Hymnodie und ihr verwandte Formen	33
	Festlicher und poetischer Lobgesang	
	Das volkssprachliche Kirchenlied	
	Das »Neue Geistliche Lied«	
	Liturgische Funktionen	
	Textgestalt	
4.4	Die Unterscheidung der liturgischen Gesänge	35
	Nach der Form:	

<ul style="list-style-type: none"> • Gesänge in offener Form • Gesänge in geschlossener Form 	
Nach der Funktion:	
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitgesänge • Aktionsgesänge 	
Nach dem Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • traditionell: Ordinarium und Proprium • heute: Gesänge mit Ordinariums- bzw. Propriumscharakter 	
4.5 Wie Liturgie musikalisch anspricht	37
Vier Grundregeln zur Auswahl von Gesängen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Sinn bestimmen die Gattung • aus der Vielfalt sinnvoll zusammenstellen • den Verlauf der ganzen Feier im Blick behalten • tätige Teilnahme der konkret Versammelten fördern 	
Gestufte Feierlichkeit	
Raum für Schweigen und Stille:	
<ul style="list-style-type: none"> • um aktiv zu hören • als Staunen vor dem Geheimnis Gottes • als Form tätiger Teilnahme 	
Kleine Checkliste zur Vermeidung von Fehlern	
5. Gesang und Musik in der Messfeier	42
5.1 Möglichkeiten gesanglicher und musikalischer Gestaltung im Überblick	42
Tabellarische Übersicht	
5.2 Ein musikalischer Durchgang durch die Messfeier	43
(1) Die Bedeutung des Gesangs im Eröffnungsteil	43
Zusammenführung und Einstimmung	
Gemeinschaft erfahren	
Gesang zum Taufgedächtnis	
Huldigungsruf und Lobpreis	
(2) Gesänge in der Liturgie des Wortes	45
Der Gesang nach der Ersten Lesung (Antwortpsalm)	
Der Ruf vor dem Evangelium	
Das Glaubensbekenntnis	
Fürbittrufe	
(3) Gesänge in der Eucharistischen Liturgie	48
Begleitung der Gabenbereitung	
Akklamationen im Hochgebet:	
<ul style="list-style-type: none"> • das Sanctus • weitere Akklamationen 	
Begleitgesang zur Brotbrechung	
Begleitgesang oder Musik zur Kommunion	
Dankgesang nach der Kommunion	
(4) Abschluss	51
Ausklang	

5.3	Mehrstimmige Messkompositionen in der Feier der Gemeindemesse	52
	Zum Verhältnis von Chor- und Gemeindegesang	
	Aufführung von Messkompositionen:	
	• außerhalb der Messe	
	• vollständig innerhalb der Messe	
	• im Wechsel mit Ordinariusvertonungen für die Gemeinde	
	Abwechslung in mehrerer Hinsicht	
6.	Die Gesänge der Tagzeitenliturgie	56
6.1	Die liturgiemusikalische Dramaturgie der Tagzeitenliturgie	56
	Liturgie der Kirche	
	Übersicht	
6.2	Die musikalischen Elemente der Tagzeitenliturgie im Einzelnen	58
(1)	Einleitungsteil	58
	Eröffnungsruf	
	Begleitgesang zum Lichtritus	
	Hymnus	
(2)	Psalmteil	59
	Möglichkeiten der Gestaltung	
	Auswahl der Vortragsform	
	Auswahl der passenden Töne	
	Psalmengesang mit der Gemeinde	
(3)	Verkündigungsteil	63
	Responsorium	
	Alternative Möglichkeiten	
(4)	Hochgesang aus dem Evangelium	63
	Magnificat/Benedictus	
	Höhepunkt der Feier	
(5)	Gebetsteil	64
	Bitten/Fürbitten	
	Vaterunser	
(6)	Schlussteil	64
	Möglichkeiten des Ausklangs	
7.	Ein Wort zum Schluss	66
	Keine utopischen Vorschläge ...	
	... wenn alle zusammenarbeiten	
	Anhang 1: Literaturhinweise	67
	Anhang 2: Die neun Psalmtöne des GL und KG und ihre »Gestimmtheit«	70
	Anhang 3: Praktikumsprogramm	72
	Anhang 4: Fachbegriffe und Fremdwörter	74



Liturgie im Fernkurs, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz.

Deutsches Liturgisches Institut
Postfach 2628, 54216 Trier, Deutschland, www.liturgie.de

Österreichisches Liturgisches Institut
Postfach 113, 5010 Salzburg, Österreich, www.liturgie.at

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz
Postfach 165, 1707 Freiburg, Schweiz, www.liturgie.ch

Satz: SatzWeise, Föhren
Umschlaggestaltung: ensch:media, Trier
Druck: Druckerei Ensck GmbH, Trier
2011



Mit kirchlicher Druckerlaubnis
Nr. 04/2011 Trier, 29.07.2011
Dr. Georg Holkenbrink, Generalvikar



Zugelassen von der Staatlichen
Zentralstelle für Fernunterricht
der Länder der Bundesrepublik Deutschland.